

und die gelegten gehen bei der geringen Bodenwärme bis jetzt nur spärlich auf, daher ist auch die Verteilung über den Stand noch sehr lückenhaft. Dasselbe gilt von den Rüben, die wegen ihres mangelhaften Ausganges schon hier und da von neuem bestellt werden mußten.

Bäckerisches.

Hohenstein-Ernstthal, 16. Juni 1919
—A. Der Wochenverteilungsplan des bäckerischen Lebensmittelamtes lautet wie folgt: Dienstag: 50 g Butter, Mittwoch: 1/2 Pfd. Wrasen, Donnerstag: 1/2 Pfd. Rindfleisch, Freitag: 1/2 Pfd. Rindfleisch, 50 g Rindfleisch.

—E. Die „Künstlerische Schaubühne“ des schäffischen Künstlerbundes, die liberal, wie bisher aufgetreten ist, einen Sieg auf bergangen Linie“ davontrug, wird, wie unseren Lesern durch Anzeigen und Notizen schon mitgeteilt, vom 23.—25. Juni auch in unserer Stadt ein dreitägiges Gastspiel veranstalten, um auch hier nach dem mangelhaften „Schmieren“-Darstellungen, die wir im Laufe der Jahre über uns ergehen lassen mußten, wirklich gute Kunst in erstklassiger Ausübung zu bieten. „Ja, das ist alles gut und schön“, werden nun manche sagen, „wenn nur die Ungünstigkeiten der Bühne nicht wären: auch diese Schaubühne ist überwinden, denn die „Künstlerische Schaubühne“ bringt über, wohin sie kommt, ihren eigenen Erfolg mit sich. Nach erprobten Ideen ist eine transportable Bühne geschaffen worden, die überall aufgestellt werden kann und mit allen modernen Vorrichtungen der Bühnentechnik versehen ist. Adolf Binnendick, der weit über Sachsen Grenzen hinaus rühmlich bekannte Maschinenbauingenieur des Schauspiels der schäffischen Landesbühne in Dresden hat die Entwürfe sachgemäß angefertigt. Mit dieser beweglichen und anpassungsfähigen Bühne ist ein spezifischer Rahmen für die Vorstellungen geschaffen, der eine künstlerische Abwandlung des Bühnenbildes durch Raumgestaltung und Beleuchtung ganz nach den jeweiligen Anforderungen gestattet, eine Bühne, die dem Geschmack eines veredelten Großstadtpublikums genügen dürfte. Damit ist schon die wichtigste äußerliche Bedingung für die Erreichung des dargelegten Zweckes der „Künstlerischen Schaubühne“ erfüllt. An unserem Publikum liegt es nun, durch guten Besuch die „Künstlerische Schaubühne“ so zu unterstützen, daß sie unsere Stadt in ihren ständigen Reizeplan mit aufnimmt, und wir möchten darum schon heute hoffen und wünschen, daß auch in unserer Stadt dem für das Provinzialtheaterwesen hochbedeutenden und fördernden Unternehmen die rechte Würdigung zuteil wird.

—B. Gestern legte die hiesige Fußballmannschaft „Sandow“ in Richtenstein gegen die dortige Fußballmannschaft mit 14:0. Trotz dem der Sturm der Richtensteiner am Ende der 2. Halbzeit unter aller Aufbahrung versuchte, ein Tor zu erzielen, geschickte ihr angelegter Durchbruch an der eisernen Hinter-Mannschaft „Sandow“. Durch die ausgezeichnete Vorarbeit der Hinter-Mannschaft „Sandow“ konnte der Sturm glänzend abweisen. Die Richtensteiner Mannschaft kann ihrem Torwart danken, da dieser ein Dutzend Bälle streicheln für seine Mannschaft abwehrte.

—D. In der vergangenen Nacht ist aus dem Grundstück Schulstraße 31 einem dort wohnenden Sturmpfeifer ein großes Raubtier gestohlen worden. Der Dieb hat wahrscheinlich das Haustier abgetrieben, von dem Stall das Schloß abgerissen und ist auf dem gleichen Wege mit seiner Beute verschwunden. Hoffentlich gelingt es, seiner Jagd zu werden und ihn der Bestrafung zuzuführen, die er umfomehr verdient hat, als er eine wackelige nicht mit Wilschlagtern gefasste Familie schwer geschädigt und um die Frucht ihrer Mühen gebracht hat.

—Die Niederschläge im ersten Drittel des Monats Juni sind folgende:

Wiedererschlagm. Korrm. Stand	Abweichung
30. d. Maie u. Zal	25 —14
„ „ „ „	27 —16
„ „ „ „	32 —15
Chemnitz	26 —15
Wilschitz u. Zwönitz	29 —16
Sangerh.	26 —14

—o. Gersdorf, 16. Juni. In der am Freitag, den 30. Mai abgehaltenen 40. Hauptversammlung der Gersdorfer Beerdigungsgesellschaft „Zug Frieden“, die mit Absicht auf den gleichen Tag, den Gründungstag vor 40 Jahren, den 30. Mai 1879, gelegt worden war, fand die Tagesordnung glatte Erledigung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten der heimgegangenen Gründer, der weiteren Mitarbeiter und der verstorbenen Ausschußmitglieder im Laufe der langen Reihe von Jahren und hob hervor, daß es ihm in Erledigung der heutigen Tagesordnung vergnügt sei, den 40. Jahresbericht zum Vortrag bringen zu dürfen, als dem einzigen noch lebenden Mitbegründer der Gesellschaft aus damaliger Zeit. Der Geschäftsbericht auf das Jahr 1918 wurde hierauf entgegengenommen, aus dem hervorzuhelien ist, daß er in allen seinen Ergebnissen infolge der leider so hohen Anzahl der Begräbnisse — Erwachsene 135 gegen 65—70 in normalen Zeiten — durchgängig Höchstzahlen aufweist. Hierauf wurde der Vorstand für das gleiche Geschäftsjahr entlastet. Ferner wurde der Antrag des Vorstandes, Errichtung einer Stiftung aus Anlaß der 40jährigen Bestehens der Gesellschaft, einstimmig genehmigt. Diese Stiftung besteht in 150 Mk. an die Kirchengemeinde von Gersdorf; davon sollen 100 Mk. dem werbenden Kirchenvermögen und weitere 50 Mk. der Glockenstimmung zugewiesen werden. Zum 4. Punkte der Tagesordnung wurde auf Antrag des Herrn Max Herold der ausscheidende Vorstand Herr Privatmann Alfred Obel, sowie die ausscheidenden Ausschußmitglieder, Herren Schuldirektor O. Pfeifer, Mühlengutsbesitzer E. Brunner und Gutsbesitzer Emil Rabe durch Rudolf wiedergewählt. Mit Dankworten des Herrn E. Brunner im Namen des Ausschusses an den Vorsitzenden den Herrn A. Obel, für seine ehrenamtliche Tätigkeit während der langen Zeit von 40 Jahren, wurde die 40. Hauptversammlung geschlossen. Die Gewinnanteile gelangen nunmehr zur Auszahlung und können sofort erhoben werden.

—Mecrene, 15. Juni. Die spartakistische Demonstration, die nach ihrem Raubzug nach Glauchau beschloßen hatten, den Stadt abzugeben und hier eine Art Räterepublik zu errichten, sind ihres Lebens nur kurze Zeit froh geworden. Am Sonntag früh 4 Uhr sind hier überraschend Teile einer schäffischen Grenzjäger-Brigade eingetroffen. Der Führer des Detachements, Major v. d. Busche, hat von der schäffischen Regierung den Auftrag erhalten, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Verhinderung des verabschiedeten Belagerungsplanes und des Standrechtes ist in den frühen Morgenstunden des Sonntag durch Maneransatz bekannt gemacht worden. Der Oberbefehlshaber mit seinem Stabe hat in „Härtels Hotel“ Quartier bezogen. Die Besetzung unserer Stadt ist ohne jeden Zwischenfall vor sich gegangen. Die Truppen machen einen vorzüglich frischen und wohlwollendsten Eindruck; sie sind in Sälen — „Härtels Hotel“ und „Schützenhaus“ — untergebracht. Vor dem Hotel, in denen Offiziere einquartiert sind, steht ein Wagen. Patrouillen mit Stahlhelmen angepaßt durchziehen die Straßen, die durch ein ungewohntes Bild setzen. Andere Soldaten legen Telefonleitungen. Gleich nach dem Einmarsch wurden die hauptsächlichsten Anführer der Massenemonstration, wie Dehler, Raub, Dornberg u. a. in Schutzhaft genommen. Nach dem verabschiedeten Standrecht ist die Polizeistunde auf 9 Uhr abends festgesetzt. Personen dürfen von 1/10 Uhr abends bis 4 Uhr früh nicht mehr auf den Straßen gehen. In besonderen Fällen werden polizeiliche Ausweise erteilt.

—Rumbach, 15. Juni. Ein Schaderfeuer brach gestern vormittag in der 11. Stunde in einem Lagerstuppen der Rifenfabrik Fischer in der Schützenstraße aus. Der Schuppen brannte vollständig aus, die rasch herbeigekommene Feuerwehr verhinderte ein Uebergreifen auf den angrenzenden Holzstuppen und ein Einsturz am Brandort stehendes Wohnhaus. Ueber die Entstehungursache des Brandes ist nichts bekannt.

—Stollberg, 15. Juni. Wegen Vergehens gegen das Gesetz des Belagerungsstandes wurden von hiesigen Schöffengericht verurteilt die Bergarbeiter Wehner, Riemer und Rangeln zu je einer Woche, der Bergarbeiter Wülfel zu zwei Wochen, der Bergarbeiter Motzes zu 4 Wochen und der Kommunist Metallbrecher Steinert aus Chemnitz zu zwei Monaten Gefängnis. Zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

—Mittweida, 15. Juni. Das oft brochant Anklagen der Kinder an Geschäfte erforderte hier ein Opfer. Gestern vormittag versuchte das achtjährige Schöndgen des Schneiders Linger einen der beiden Anhänger der Dampfstraßenwalze zu ersticken, kam dabei zum Fallen und geriet unter den schweren Wagen. Ein Rad ging dem Kinde über den Kopf und führte den augenblicklichen Tod herbei.

—Bad Cister, 15. Juni. Durch rächtlichen Einbruch in ein hiesiges Uhren- und Schmuckgeschäft und in einen Juwelierladen wurden Uhren, Armbänder, Kolliers, Nadeln usw. von bedeutendem Werte gestohlen.

—Leipzig, 15. Juni. In Sachsen waren Befriedigungen demerbar, die auf die Gründung eines Bundes inaktiver Unteroffiziere und Mannschaften hinausgingen. Das Ministerium für Militärwesen hat jedoch die Bildung eines solchen Bundes nicht genehmigt. Es ist der Ansicht, daß für die inaktiven Unteroffiziere und Mannschaften eine besondere Ständevertretung nicht nötig ist, da sie bereits eine Organisation der Vertrauensleute besitzen. Schon bestehende Gruppen des Bundes müssen aufgelöst werden.

—Leipzig, 15. Juni. Die weltbekannte Schriftstellerin von Schiller & Giesecke in Leipzig bricht am 24. Juni ihr 100jähriges Jubiläum. Gleichzeitig vollenden sich 50 Jahre, daß der Mitinhaber des Hauses, Georg Friedrich Giesecke, als Beihilfing in die Firma eintrat. Ein gut Glück Geschickte der deutschen Schriftsteller ist auf engste mit Schiller & Giesecke und insbesondere mit Georg Friedrich Giesecke verknüpft. An der Spitze des Hauses stehen neben Georg Giesecke sein Bruder Dr. Walter Giesecke und sein Sohn Friedrich Giesecke.

—Leipzig, 15. Juni. Vor dem hiesigen Standgericht mußten sich am Donnerstag die zwölf Autoritäten verantworten. Es waren angeklagt: Geschäftsführer Fröhlich, Rutscher Jänick, Markthilfer Michael, Schlosser Paul Behmann, zuletzt Michael der Rippliger Schützengesellschaft; Arbeiter Carl Behmann, zuletzt bei der Leipziger Schützengesellschaft; Arbeiter Peter, Müllererhilfe Eck, Arbeiter Eitel und drei Kaufhauskassierer. — Bei ihrer Vernehmung gaben die Angeklagten, mit Ausnahme der Kaufhauskassierer, die ihnen zur Last gelegten Verbrechen im allgemeinen zu, doch will keiner die Absicht gehabt haben, bei den Einbrüchen schatz zu stehlen, sondern sich „nur zu verteidigen“. — Bei der Verurteilung wurde von der Jubiläumsgesellschaft besonderer Umstände abgesehen, da die Straftaten außerordentlich schwerwiegend sind. Es erhielten Carl Behmann 15 Jahre Zuchthaus, sein Bruder Paul Behmann 14 Jahre Zuchthaus, Eck 13 Jahre Zuchthaus, Fröhlich 12 Jahre Zuchthaus, Jänick und Michael je 7 Jahre Zuchthaus, Carl 5 Jahre

Zuchthaus, Peter 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Eitel 2 Jahre Gefängnis und die Kaufhauskassierer Faulwetter 1 Jahr Gefängnis, 4 Wochen Gefängnis und Sch. 2 Monate Gefängnis. Außerdem wurde bei den zu Zuchthaus Verurteilten auf die entsprechenden Nebenstrafen (Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte) erkannt.

—Dresden, 15. Juni. Bei dem Raubüberfall auf die Altwarenhandlerin Gypfert kommt als Täter ein kleiner buckiger oder schiefgewachsener junger Mensch im Alter von 22 bis 24 Jahren in Frage. Er scheint den Überfall bereits am 11. Juni beabsichtigt zu haben, da an diesem Tage der Gemann der Gypfert unter einem Vorwande aus der Wohnung geleckt werden sollte. Am Tage des Überfalls war Gypfert wiederum in gleicher Weise aus der Wohnung geleckt und während seiner Abwesenheit ist dann der Raubüberfall erfolgt. — Der Mord an dem Handwerker v. Mischel steht fest wie wir bereits kurz mitteilen — auf Grund der Erörterungen der Reimnalspolizei als Raubmord heraus. Der Täter hat ein grünes, in der Mitte geteiltes Gelbkleinchen aus Drott, enthaltend 10 000 bis 12 000 Mk. in Reichsmarknoten, sowie ein rundes Gelbkleinchen an sich genommen. In einem Keller auf der Rathenburgerstraße wurde eine schwarze Militärhose, sowie ein feldgrauer Militärrock mit dem Abzeichen des Grenadier-Regiments Nr. 100 gefunden, und zwar waren an dem letzten frische Blutspuren vorhanden. Man nimmt an, daß diese Sachen von Mörder dort abgelegt worden sind. Als Täter kommt ein aus Wöllitz geflüchteter Militärunteroffizier in Frage.

—Dresden, 15. Juni. Vorgefunden ist einem in geschäftlichen Angelegenheiten hier aufhältlichen Herrn ein Geldbetrag in Höhe von 250 000 Mark, bestehend aus Leuzen-, Hundert- und Fünfundzwanzigern gestohlen worden. Als Täter kommt ein Unbekannter, der sich Carl Ehrlich nannte, in Frage. Vor etwa sechs Wochen erschien dieser Unbekannte in der Uniform eines Bischofswaldes vom Grenadier-Regiment Nr. 100 und trug damals das Eisenerkreuz I. Klasse. Der Spion, der darüber sicher und gewandt antwortet, scheint ein Hochstapler geflüchteter Art zu sein, der nur in besseren Salaten verkehrt.

—Mies, 15. Juni. In der Eibe ertrunken ist vorgestern der 10jährige Sohn des Gastwirts Schüge hier. Der Knabe hatte auf den Fischen gespielt, war hierbei abgerutscht und ins Wasser gestürzt. Die Leiche konnte bereits geborgen werden.

—Sohland a. d. Spree, 15. Juni. Von der Gegendwache erschossen wurde auf dem Wege vom Obergroßschönau nach hier beim verbotenen Grenzübertritt, nachdem er auf Aufforderung nicht stehen geblieben war, der Dachbedeckungs-Glück aus Großschönau.

—Jittau, 15. Juni. Eine Stilllegung der elektrischen Straßenbahn ist demnach hier zu erwarten. Der Grund ist in hohen Bahnforderungen zu suchen, die von der Gewerkschaft der Straßenbahner auf Grund eines für ganz Deutschland gültigen Tarifes an den Rat gerichtet wurden und die eine jährliche Mehrausgabe von 106 000 Mk. bedingen. Das jetzt schon vorhandene Defizit der Straßenbahn würde dann auf 160 000 Mk. pro Jahr steigen. Dieses zu bewilligen, erklärte Oberbürgermeister Dr. Kälig in der Stadterordnetenversammlung, sei ein Verbrechen, wenn es um der Bahn selbst willen geschehe. Nach längerer Aussprache beschloß das Kollegium, um nicht die 85 Angestellten der Straßenbahn sogleich brotlos zu machen, den Beschluß über die Stilllegung bis zum 1. August zu verschleppen, bis dahin aber den Fahrpreis von 15 auf 25 Pfg. zu erhöhen. Bei der Kürze der Sitzungen ist aber anzunehmen, daß die Benutzung der Bahn infolge des hohen Preises zurückgehen wird.

—Göhrz, 15. Juni. Einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, der Gründer der ersten Steinmühlmehlmühle hier, Robert Böhm, ist am 2. Pfingstfest im Alter von 89 Jahren aus dem Leben geschieden. Er führte die Steinmühlmehlmühle, welche aus kleinen Anlagen heraus im Laufe der Zeit sich zu einem bedeutenden Industrie- und Gewerbezweig, besonders für viele ehemalige Arbeiterfamilien, entwickelte, am 13. November 1869 hier ein.

—Gretz, 15. Juni. Als Protest gegen die Einschätzung von Steuern ist hier am Mittwoch in den Generalstreik eingetreten worden. In den meisten Betrieben wurde die Arbeitseinstellung durch demonstrierende Menschen erzwungen, wobei es zu schweren Ausschreitungen und Mißhandlungen kam. In der Gegend derer und Maschinenfabrik von Schleier drang eine erregte Menge in den Fabrikhof und zwang den Besitzer zur Einstellung der Arbeit. Der wurde von Frauen des Feuer unter den Rufen herausgerissen und der Wäcker und sein Sohn unter heftigen Drohungen beschimpft. Die Zeitungen waren gewaltsam am Erscheinen gehindert.

—Schluckenau i. B., 15. Juni. Ein dritter Kampf zwischen Schmugglern und Grenzposten hat sich auf dem Verbindungsweg zwischen Neukrausenwalde und Kaiserwalde zugetragen. Ein scheinbar-stomatischer Doppelposten stand dort auf eine vier Mann starke Schmugglerbande, die mit Appellen auf ihn erdrang und ihn erlich verlegte. Der Patrouillenführer stürzte dabei durch einen Schuß den Pferdewärter Schmol auf Schluckenau. Es wurde eine Verhinderung der Wache aus Mies herangezogen, worauf die Passchier schickten und den Besten mitgeschleppt, um ihn in einem Kornfeld niederzulegen. Hier fand man beim Absuchen des Kampffeldes später auch noch vier mit Reißkugeln gefüllte Rucksäcke im Gesamtgewicht von drei Zentnern.

Kirchliche Nachrichten.

—Oberlungwitz.
Mittwoch, den 18. Juni, abends 8 Uhr im „Frohhaus“ (Gärtler) Missionssingen durch Herrn Pastor Petersmann und Chor: „Die Entschlafenen der Mission in Indien“.

Gersdorf.
Mittwoch, den 18. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule. Herr Pastor Raab.
Wilschitz.
Dienstag, den 17. Juni, nachmittags Frauenvereinsausflug nach Radenitz; 1 Uhr Abmarsch von der Kirche.
Dienstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr Versammlung des eh. Jünglingsvereins im Pfarrhause.
Mittwoch, den 18. Juni, abends 8 Uhr Versammlung des eh. Jungfrauenvereins im Pfarrhause.
Donnerstag, den 19. Juni, abends 1/8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.
Freitag, den 20. Juni, abends 8 Uhr Sängerkapellensitzung im Pfarrhause durch Jugendpflegerin Frau. Wilmanns-Radenitz.
Jaugenberg mit Meinsdorf.
Donnerstag, den 19. Juni, abends halb 9 Uhr Frauenabend im Pfarrhause.
Jaugenauersdorf mit Falken.
Mittwoch, den 18. Juni, abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Letzte Drahtnachrichten.

Offenburg, 16. Juni. Die Offenburger „Ztg.“ berichtet über das Polizeiregiment der Franzosen im hannover Lande, daß in Begelsdorf wegen unerlaubten Verlassens des besetzten Gebietes einige Einwohner empfindlich bestraft wurden. Ein Mann erhielt 3 J., aus dem genannten Grunde vier Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Die Einwohner wurden nachts aus den Betten geholt und mußten sich versammeln; wer fehlte, wurde aufgeschrieben.
Wien, 15. Juni. Nach Schluß der heutigen Rommunisten-Versammlung begaben sich etwa 6000 Teilnehmer zur Polizeidirektion, wo eine Verhandlung die Freilassung der seit gestern inhaftierten Kommunistenführer durchzuführen versuchte. Polizei und Stadtpolizei verhielten den Zugang zur Polizeidirektion, stießen jedoch bei dem Versuch, einen anderen Teil der Demonstranten auf dem Wege zum Polizeigefangenenhaus aufzuhalten, auf Widerstand. Die Menge bewarf die Wache mit Eisenstücken und anderen Wurfgeschossen, und verlegte den Polizeinspektor schwer. Als nun, wie einwandsfrei festgestellt, Schüsse aus der Menge fielen, gab die Wache drei Schreckschüsse ab. Da die Demonstranten noch nicht zurückwichen, fiel ein Schärfer Schuß. Nunmehr zog die Menge in einzelnen Trupps auf Umwegen zum Polizeigefangenenhaus, wo inzwischen die verhafteten Kommunisten größtenteils entlassen worden waren, während die Freilassung der übrigen bald darauf erfolgte. Nach den bisherigen Feststellungen wurden fünf Wachenorgane mehr oder weniger schwer verletzt; auf Seiten der Demonstranten sind 66 Personen verletzt, davon 7 oder 8 tödlich.
Paris, 15. Juni. „Petit Journal“ meldet, daß der französische Botschafter in Casale gestern in Mosler-Monleau einen neuen Höhenwehretor mit 100 Metern aufstellte. Der ganze Flug dauerte eine Stunde, 55 Minuten.
London, 15. Juni. Das Reutersche Büro meldet amtlich, daß das zum Ozeanflug in Newfoundland gestartete Dicker-Flugzeug um 9,40 Uhr morgens (6 Uhr britischer Sommerzeit) in Glifden (Island) gelandet ist. Der Flug über den Ozean hat genau 16 Stunden und 12 Minuten gedauert.

Kleiner Fahrplan.

Abfahrt von Hohenstein-Ernstthal in Richtung Chemnitz-Dresden:

Vormittags	4,48 D-Zug; 5,55* (nur bis Chemnitz); 6,05 (nur bis Chemnitz); 7,00 (nur bis Chemnitz); 7,41.
Nachmittags	12,34 (nur bis Chemnitz); 1,05* (nur bis Chemnitz); 1,18 (nur bis Chemnitz); 3,40 (nur bis Chemnitz); 4,45** (nur bis Chemnitz); 7,13* (nur bis Chemnitz); 8,06 (nur Sonn- und Festtags); 8,16.

Nachts 12,56 (nur bis Chemnitz).

Abfahrt von Hohenstein-Ernstthal in Richtung Glauchau-Neichenbach:

Vormittags	7,21; 11,15 (nur bis Glauchau).
Nachmittags	2,14 (nur bis Glauchau); 3,50; 6,05* (nur bis Glauchau); 7,05; 7,14; 10,31 (bis Zwidau).

Abfahrt von Chemnitz-Hauptbahnhof nach Hohenstein-Ernstthal:

Vormittags	5,40* (nur bis Hohenstein-Er.)
Nachmittags	12,09 (nur bis Hohenstein-Er.); 1,22** (nur bis Hohenstein-Er.); 1,32; 3,05; 4,28* (nur bis Hohenstein-Er.); 5,20*; 6,23; 6,33; 9,48.

Die mit * bezeichneten Züge verkehren nur Werktags, die mit ** bezeichneten nur Werktags vor Sonn- und Festtagen.

Theaterkragen. — Städtebundtheater.

—E. Die Bestrebungen, den mittleren und kleinen Städten Sachsens gute Kunst zu vermitteln, Verabredungen, wie sie seit einiger Zeit vor allem die „Künstlerische Schaubühne“ des schäffischen Künstlerbundes verfolgt, haben auch in unserer Stadt zu dem Plan der Gründung eines Städtebundtheaters geführt. Vor Kurzem hatten sich damit eine Anzahl Herren in einer Vorbesprechung befaßt und beschloßen, das Angebot des Vorbesitzers des Vereinstheaters Grimmitzsch, Herrn Elektricitätswerksdirektors Dietzmann, auch hier einen aufklärerischen Vortrag darüber zu halten, anzunehmen, und nun für Sonnabend abend alle Kreise, die diesen Theaterkragen Interesse entgegenbringen, nach dem „Gewerbehans“ einzuladen. Leider waren nur wenige Herren diesem Rufe gefolgt, so daß man, wenn daraus auf die Allgemeinheit geschlossen werden sollte, zu der Auffassung kommen müßte, es sei hier keine Meinung für derartige Dinge vorhanden. Doch „aller Anfang ist schwer“, und wie Herr Direktor Dietzmann alle Schwierigkeiten in Grimmitzsch über-

wunden hat, so wird man sie hoffentlich auch in unserer Stadt überwinden können.

Herr Dr. Albin Frisch begrüßte die erschienenen Herren im Namen des vorbereitenden Ausschusses und hat Johann Herrn Direktor Biermann, mit seinem Vortrag zu beginnen, in dem er u. a. folgendes ausführte:

Das Theater des Altertums, dessen Anfänge bis in die Zeit Dionysos des Älteren zurückgehen, war religiösen Zwecken gewidmet, es kam daher ein Vergleich zwischen ihm und dem modernen Theater nicht gezogen werden. 55 vor Christi Geburt entstand in Rom das erste römische Theater. Aber auch das moderne Theater ist aus religiösen Zwecken hervorgegangen, denn im Mittelalter spielte man noch in der Kirche Theater, und verlegte dies erst, als die Kirche nicht mehr genügt, in Wirtshäuser, Schenken usw. Die Kirche nutzte das Theater für ihre Zwecke aus, verbannte es aber daraus, als es weltlich wurde. Die Theater gingen dann auf die Märkte, wo sie bald in Gauklerum ansiedelten und ihren größten Tiefstand erreichten. 1545 wurde in Italien das erste moderne Theater gebaut, und damit der Grund vor etwa 25 Jahren am Meiningen Hoftheater erreicht. Die Funktionsbühne will den Zuschauer durch Dekorationen usw. blenden, während die heutige Bühnen ihn nur durch Wort und Spiel fesseln will. In alternativer Zeit hat Prof. Reinhardt neue Wege gewiesen und "Rückkehr zur Natur" auch für die Bühne verlangt. In mittleren und kleinen Städten kann man die Bühnen nicht sofort als Bühnen einrichten, sondern muß noch mit der Funktionsbühne rechnen, da das Publikum dafür zunächst noch nicht das rechte Verständnis hat und für sein Geld auch etwas "sehen" will. Die Schmiere arbeitet mit allen Mitteln der Funktionsbühne und muß daher von jedem Kunstfreund bekämpft werden. Anders ist es mit den guten Wanderbühnen, von denen z. B. die "Künstlerische Schaubühne" die gleichen Ziele wie das Städtebündentheater verfolgt, aber eine vorübergehende Erscheinung ist, während das Städtebündentheater den betr. Städten ein ständiges Theater bieten soll. Mit der Schaubühne, die in Aufmachung wie Darstellung erstklassig ist, soll Hand in Hand gearbeitet werden, und die Verhandlungen, die für die erste Spielzeit des Städtebündentheaters 1919/20 zu gewinnen, haben fast schon zu einem Abschluß ge-

führt. In Crimmitschau, wo das Vereinsbündentheater am 22. Februar 1919 gegründet wurde, war der Anfang auch sehr schwierig, und die Mitgliederwerbung durch Angelegen wie durch Rufen hatte nur einen ganz geringen Erfolg, der sich erst einstellte, als die schon für die Sache Interessierten die, die sie zu gewinnen beifließen, persönlich aussuchten, so daß der Verein bei der Gründung schon 1000 Mitglieder zählte. Das Crimmitschauer Vereinsbündentheater hat sich bis jetzt auf Gastspiele erster Bühnenverbände beschränkt, die aller 14 Tage stattfinden, aber auch sehr teuer sind. Darum soll in Verbindung mit einer Anzahl anderer Städte ein eigenes Personal angestellt werden, das zwar auch gut bezahlt werden muß, aber doch billiger ist als Gastspiele. — Die Schmiere, auf die der Reiner nochmals zurückkam, vergist den Geschmack des Publikums in den Mittel- und Kleinstädten, wo die Theaterverhältnisse darniederliegen, zumal das Publikum kein abschließendes Kunsturteil hat, und erst dahin gebracht werden muß, Kunst von "Kitsch" zu unterscheiden. Da aber die wirtschaftlichen Verhältnisse der mittleren und kleinen Städte oft so ungünstig sind, daß die Stadtverwaltungen von sich aus nicht viel für die Förderung der Kunst tun können, andererseits die Bühnen selbst so minderwertig sind, daß auch eine gute Aufführung keinen Eindruck macht, so ist hier eine Verbesserung nur durch eine Vereinsgründung möglich. Notwendig sind vor allem moderne Beleuchtungseinrichtungen und Requisiten, die, da auch sehr teuer, gemeinsam durch verschiedene Städte angeschafft werden und transportabel sein müssen. Was den Spielplan betrifft, so können bei Gastspielen keine Wünsche geäußert werden; hinsichtlich der Zahl der Vorstellungen ist eine Aufführung aller 14 Tage, wie es in Crimmitschau der Fall ist, vollkommen ausreichend. Die Anführung der Mittel für das Städtebündentheater ist, da sie sich auf 10 Städte verteilen soll, wohl möglich, und zwar durch die Mitgliedsbeiträge des betr. Theatervereins und durch den Verkauf von Abonnementskarten. — Das Theater, so führte Herr Direktor Biermann zum Schluß aus, soll wirken wie Kirche und Schule, es soll den Menschen aufheitern, zumal in einer Zeit der Demoralisation und des Verfalls wie der unfertigen, für die auch die Langweiligkeit typisch sei; auch diesem Uebel zu steuern, ist der Zweck der Bestrebungen des Städtebündentheaters.

In der regen Aussprache, die sich an die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen des Herrn Direktor Biermann angeschlossen, erklärte zunächst Herr Otto Semper, Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau, daß er die Bestrebungen des Städtebündentheaters begrüße, da sie durchaus im Sinne der Arbeiterstadt liegen. Auf Anfrage teilte Herr Direktor Biermann weiter mit, daß sich der Mitgliedsbeitrag jährlich auf 12 Mk. für den Mann, 8 Mk. für die Frau und 6 Mk. für jedes Kind stellen würde. Der Abonnementspreis würde im Vergleich zu Thematik niedrig, gegenüber den in kleineren Städten bisher gewöhnlichen Preisen allerdings etwas höher sein. In der von Anfang Oktober bis Ende März in Aussicht genommenen Spielzeit von 26 Wochen würden bei einer Pause von je 14 Tagen 13 Vorstellungen gegeben werden, für die das Abonnement für Sperrsitze auf 40 Mk., für 1. Platz auf 32 Mk., für Balkon oder Empore auf 24 Mk. sich stellen würde. Herr C. Krause gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch in unserer Stadt derartige Bestrebungen endlich gefördert werden sollen, und regt an, die Platzverteilung durch das Los vorzunehmen, wie es die "Freie Volksbühne" in Berlin tue; das ideale sei die ängstliche Abschaffung des Rangsystems. Herr Stadtrat C. H. Bach gibt die Geldfrage zu bedenken, und vor allem den Umstand, daß wir auf den Trümmern alles dessen stehen, was uns bisher zur Gewohnheit geworden war, und alle Mittel, die uns überhaupt noch zur Verfügung stehen, für die notwendigsten Bedürfnisse anwenden müssen. Er schlägt deshalb vor, daß man sich endgültig entschleide, erst die Aufnahme und Wahrung der Aufstellungen der "Künstlerischen Schaubühne" abzuwarten. Herr Bürgermeister Dr. Paß betont, daß er der Führung der Volksbildung stets sympathisch gegenüberstand habe, leider aber immer auf eigene gewisse Interessiertheit in den besseren wie in den einfacheren Schichten gestoßen sei. Das Städtebündentheater muß sich auf die große Masse stützen, nicht auf die besseren Stände, deshalb habe er den Gedanken, ob das künftige Städtebündentheater Personal hier nicht einmal ein Gastspiel geben könne, damit das Publikum Interesse bekomme. Herr Dr. Frisch stellt nicht so schwarz wie die Vorredner und verweist auf Annaberg, wo es zuerst auch sehr schwierig war, weitere Reize für die Errichtung

eines Städtebündentheaters zu erwärmen. Herr Direktor Biermann betont, daß sich die sog. Bestrebenden Reize auch in Crimmitschau der Sache weit ablesend verhalten, und nennt als Städtler, die sich außer Crimmitschau an der Gründung bisher beteiligten wollen: Glauchau, Meerane, Bismarck-Glauchau, Aue, Werbaun, Ritzschberg, Jwitzsch und eo. auch Cöthitz; im ganzen kommen 130 Vorstellungen in Frage. Herr W. Pfeiffer erinnert daran, daß in der Vorbesprechung für die Angelegenheit nicht sehr viel Meinung gewesen sei, was sich heute erfreulicherweise geändert habe. Verschiedene von ihm gestellte Anfragen, die sich auf den Restaurationsbetrieb während der Aufführungen und auf die Art der Verlosung bezogen, werden von den Herren Schmid (Sohn des Schützenhauswirts) und Direktor Biermann beantwortet, worauf letzterer noch mitteilt, daß die "Künstlerische Schaubühne" für das Städtebündentheater verpflichtet werden wird, für das sie in Zukunft arbeiten will. Herr Dr. W. Pfeiffer stimmt dem Urteil des Herrn Bürgermeister über die hiesige Bevölkerung vollkommen bei; schon der Besuch des heutigen Abends mache ihn pessimistisch. Herr Dr. Frisch stellt als Ergebnis der Besprechung fest, daß man der Gründung eines Städtebündentheaters auch hier sympathisch gegenüberstehe, und bittet die Anwesenden, sich als vorläufiger Arbeitsausschuß, der die Vorarbeiten leiten und Mitglieder werben soll, zu konstituieren, welchem Erzeugen einstimmig entsprochen wird, worauf er die Sitzung mit Dankworten an Herrn Direktor Biermann und die erschienenen Herren gegen 12 Uhr schließt. — Wir möchten nun noch an alle, die Herrn Direktor Biermann gehört haben, die Bitte richten, den von ihm entwickelten Gedanken in ihrem Bekannten- und Freundeskreise weitest Verbreitung zu verschaffen, damit sich recht bald auch hier ein solcher Verein bilden und der Beitritt unserer Stadt zum Städtebündentheater erfolgen kann, zum Wohle jedes Einzelnen, zum Wohle aber auch der Gesamtheit.

Verantwortlich:
für die Schriftleitung Dr. Frisch,
für die Anzeigen Otto Bach,
Druck und Verlag J. Bach Nachf. Dr. Albin Frisch.

Dienwische Kosak



gibt sofort auf allen Eisenteilen schönsten Silberglanz.

Meiner werthen Kundschaft zuehrstehendsten Kenntnis, daß ich unter **Nr. 146 an das Fernsprechnetz** angeschlossen bin und bitte ich bei Bedarf um gütige Benutzung. **Moritz Bändler,** Dampfbräuer, Oberlungwitz.



Sühe und Kalben

eingetroffen, sowie 1/2, bis 2-jährigen **Oldenburger Fohlen** und stelle selbige preiswert zum Verkauf. **G. Scholz, Gersdorf Nr. 42.** Stelle ab Dienstag einen großen Transport prima schwerer

Schafe u. Hammel

zu allerbilligsten Preisen zum Verkauf. **Robert Heide, Büttelbrand.** Tel. 197 Gohrerstr. 6.

Sofort zu verkaufen: Ca. 13000
Sportwagen m. Bl. u. G. R. Spulrad, Seitenkl. Bahnstr. 31 I.

Rungen-Wagen

ganzlich neu, passend für Ruhgefahr, verkauft billig. **Rag Wolf, Hiesherstr., Gersdorf.**

Roggenstroh

und ein Ridel verkauft. **R. Schubert, Gersdorf.**

Wer stellt grändl. enal. Unterricht?

Angebote unter B. 3767 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Geld

in jeder Höhe monatlich Rückzahlg. verleihen sofort. **H. Blume & Co. Hamburg 5**

1 Rinderstuhl
1 Schneidernähschne
1 Spulrad
1 Küchenhafeisongue
sofort zu verkaufen
Gersdorf, Weststr. 129 I.

Lose

Lotterie-Kollektion **Zenner, Breslauerstr. 15**
Sächs. Landeslotterie.

2 Mägde

und ein Okerjunge zur Landwirtsch. gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Schneidergehilfen

sucht **Moritz Wolf,** Umbacher Straße 14.

Wohnung

mit Küche, Stubbe und Schlafkammer, nahe der Gamsdorfer Post oder in Gohrerstr. 6. von Kinderlosem Ehepaar bis 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote an **Karl Naumann, Glauchau, Bahnhofstr. 19.**

Kleines Haus

zu kaufen od. zu mieten gesucht, wohnlich mit Garten, oder Wohnung mit Schuppen. Angebote unter B. 3759 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Eine vollständige Bibliothek

von Werken der besten zeitgenössischen Schriftsteller u. Schriftstellerinnen, den höchsten Ansprüchen genügend und jeder Band fein in geschmackvoller Einbanddecke gebunden, ist jetzt auch für den einfacheren Haushalt mit den besten Mitteln erhältlich, wenn man wdhentlich ein Fünftel des Buchromans bezahlt und das Werk später für wenige Pfennige einbinden läßt. Die Einbanddecke wird kostenlos geliefert.

durch die Geschäftsstelle des **Hohenstein-Ernstthalers "Tageblatt"**.

Landauer, Halbverbeid oder Jagdwagen

event. mit Geschirre zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 3762 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Garantol

b. währles Eierconservierungsmittel. Karton 50 Pfg. empfiehlt: **Oscar Fichtner, Drogerie.**

Leere Milch- u. Rotweinflaschen

kauft jedes Quantum

Engel-Apothek

Zutterkartoffeln, welche von Bezugberechtigten nicht abgeholt werden, gegen besondere Berechnung zu kaufen gesucht. **Richard Römer, Weinbergstraße 28.**

Dauer-Wäsche

neu eingetroffen **Gotthilf Bohne, Winklerstr. 15.** Auch ist ein schwarzer, noch guter Sommerüberzieher zu verkaufen.

Klappwagen

zu verkauf. **Landgraffstr. 16.**

Wiesenheu

kauf zu höchsten Preisen **Moritz Bändler, Dampfbräuer, Oberlungwitz.**

Pfeffer

ganz und Ia Bourbon Vanille Schote 1,50 und 3 Mk. empfiehlt **Oscar Fichtner, Drogerie.**

Heu

kauft **Arthur Mahn, Oberfrohna, Tel. 1387.**

Zugelassen:

Hühnerhund (Hündin), geteilt mit braunem Rücken, bei **Gutsbesitzer Heilig Falken.**

Kammer-Licht-Spiele

Dienstag und Mittwoch nur Kunstwerke **Harry Higgs in Discretion.** Gewaltiges und raffiniertes Dekorations-Abenteuer in 5 Akten. Das muß ein Jeder gesehen haben. Sowie ein Kolossal-Programm. Alles sähre siehe morgen. **„Gefahren der Straße“**

Neu eingetroffen sind:

Gnkeil, email. Kessel in allen Größen
Küchenauslässe
Waschmaschinen
Wingmaschinen

Dezimalwagen, darunter leichtere, billigere

Wandkaffeemühlen
Sanddurchwürfe, große
Weck-Einlochgläser

Paul Elster, Eisenhandlung.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbekehlungen, Angst- u. Schwächezustände. Verlangen Sie kostenfrei ausführl. Broschüre. **Dr. Gebhard & Co., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104a**

E. Granpners Zahn-Atelier

Deiskitz i. G., Rathausplatz, 1. Etage, Fernruf 283. Endstation der Straßenbahn, 3 M. von der Haltestelle Mittelböschung. Spezialität:

Zahnersatz ohne Gaumenplatte, Kronen und Brücken in Gold und Goldersatz, Stützähne, Alomben in Gold, Porzellan und Zement. Reparaturen werden möglichst in einem Tage abgefeertigt. Persönliches, schonendstes, gewissenhaftes Zahnhegen mit kritischer Betätigung nach bester Möglichkeit schmerzlose Behandlung. Zugelassen z. d. Beamten-, Anapyschäfts-, Eisenbahn- u. Orstfantenklassen **Sprechstunde von 8-12 und 2-7 Uhr.**

In meinem Laboratorium verwende zu sämtlichen Arbeiten nur **Friedensmaterial und Natur-Rautschud.**

Herzlichen Dank

sagen wir allen denen, die uns zu unserer Hochzeit durch Aufmerksamkeit und Geschenke so reichlich erfreuten. **Otto Rudolph und Stan Hedwig geb. Krafft** nebst Eltern beiderseits. **Drumbach, im Juni 1919.**